

Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule

1. Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Belastung globaler Ökosysteme wird mit dem Konzept der planetaren Grenzen, innerhalb welcher menschliche Aktivität nicht zu irreversiblen und unkontrollierbaren Zustandsänderungen führt, eindrücklich beschrieben (vgl. Rockström et al. 2009). Diese Grenzen sind durch die angestiegene menschliche Aktivität im Bereich des Klimawandels, des Stickstoff- und Phosphorkreislaufes, der Landnutzung und des Biodiversitätsverlusts bereits überschritten (vgl. Rockström 2015). Neben der Übernutzung globaler Senken und Ressourcen ist insbesondere die globale Ungleichheit Gegenstand des Nachhaltigkeitsdiskurses. Nachhaltige Entwicklung als Versuch, die Bedürfnisse heutiger Generationen zu befriedigen, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einzuschränken, soll intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit ermöglichen. Die Sustainable Development Goals (SDGs), welche 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurden, dienen als Leitperspektive für eine nachhaltige Entwicklung (vgl. Vereinte Nationen 2015). Zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele wird Bildung (SDG 4.7) ein zentraler Stellenwert beigemessen.

Auf der Suche nach geeigneten Konzepten zur Umsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im schulischen Bereich erweist sich das Konzept der Wildnisbildung als geeigneter Ansatz. Das Konzept der Wildnisbildung knüpft auf inhaltlicher Ebene am aktuell viel diskutierten Thema Wildnis an, das im öffentlichen, naturschutzfachlichen und naturschutzpolitischen Diskurs unter anderem im Kontext der Kernprobleme des Globalen Wandels (insbesondere Biodiversitätsverlust und Klimawandel) sowie im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung diskutiert wird (vgl. Jessel 2011; Deutsche UNESCO-Kommission e. V. 2015; Sachverständigenrat für Umweltfragen 2016). Die naturschutzpolitische Bedeutung der Thematik zeigt sich nationaler Ebene in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung, in der vorgesehen ist, dass „sich die Natur auf 2 % der Fläche Deutschlands wieder nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten ungestört entwickeln und Wildnis entstehen“ (BMUB 2007: 28) kann. Bildungsmaßnahmen – wie der Wildnisbildung – wird hier eine hohe Bedeutung zuteil. Wesentliche Ziele dieser Bildungsmaßnahmen sollen es demzufolge sein, Lernenden den Prozessschutzgedanken – „Natur Natur sein lassen“ (Bibelriether 1998: 5) – näher zu bringen, die Akzeptanz für naturnahe Gebiete zu fördern und der Naturentfremdung entgegen zu wirken (vgl. BUND 2002, Jessel 1997). Das Thema Wildnis wird zunehmend stärker in öffentlichen, politischen und internationalen Naturschutzdiskussion thematisiert. So werden Wildnis und deren Akzeptanzförderung beispielsweise verstärkt Teil von Koalitionsvereinbarungen und Länderstrategien (vgl. Finck et al. 2015). Es ist festzustellen, dass Wildnis aktuell in verschiedensten Bereichen präsent ist und Bildungsmaßnahmen, die dieses Thema aufgreifen, von steigender Bedeutung sind. Eine Thematisierung von Wildnis in Lehr- und Lernprozessen wird zudem als lohnenswert erachtet, da sie „spannende und vernetzte Fragestellungen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Deutsche UNESCO-Kommission e. V. 2015: 15), die „Menschen zur Partizipation an einer nachhaltigen Entwicklung“ (Schrüfer & Schockemöhle 2013: 32) befähigen soll,

bietet.

Im Rahmen der Wildnisbildung wurde in Anlehnung an das Kompetenzmodell im Orientierungsrahmen für Globales Lernen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (vgl. KMK & BMZ 2016: 90ff., 117ff.) ein Modell für Wildnisbildung erstellt (Abb. 1). Auf der Grundlage der Kompetenzbereiche Erkennen, Bewerten und Handeln konnten auf der Grundlage von Erleben, Sensibilisieren und Transformieren sechs zentrale Themen der Wildnisbildung identifiziert werden: Ökosystem Wildnis; Wertschätzung von Wildnis; Gerechtigkeit, Verantwortung und Empathie; Gegenwelt Wildnis; Suffizienz und Mensch-Natur-Verhältnisse, die zahlreiche Anknüpfungspunkte an die SDGs aufweisen (Lindau et al 2020, i. E.). Das Hallesches Modell der Wildnisbildung im Kontext einer BNE lässt sich auf den Bereich der Grundschule anwenden.



Abb. 1: Hallesches Modell der Wildnisbildung im Kontext einer BNE (Lindau et al 2020 i. E.)

Eine Besonderheit des vorgestellten Konzeptes sind die Vielzahl und Vielfalt der genutzten Lehr- und Lernorte. Grundsätzlich ist jede Fläche für die Gestaltung von Wildnisbildung geeignet, auf der wilde bzw. verwildernde Natur zu finden ist. Dazu gehören beispielsweise: Großschutzgebiete wie Nationalparke, bebaute oder unbebaute Brachflächen, Wohngebietsflächen mit großflächigem Abstandsgrün, ehemalige Bergbaugelände und Truppenübungsplätze, Auwälder sowie (Stadt-)Wälder, Parkanlagen oder Gärten. Abb. 2-4 zeigt einige Beispiele verwildernder Natur aus dem urbanen Raum.



Abb. 2-4: Kinder in der Wildnis unterwegs, Eiche mit Baumhöhle im Stadtwald, ca. 400 Jahre alt; Wildwiese als Form verwildernder Natur (Fotos: Jaqueline Simon)

2. Vielperspektivische Auseinandersetzung mit dem Thema Wildnis im Sachunterricht und fächerübergreifenden sowie -verbindenden Unterricht der Grundschule

Eine fachliche Verortung des Themas Wildnis innerhalb des Sachunterrichts ist naheliegend, da sich vielfältige inhaltliche Bezüge zum Thema Wildnis und Wildnisbildung existieren. Der Sachunterricht ist das einzige fächerintegrierende Fach in der Grundschule und die vielperspektivische Auseinandersetzung mit Lerngegenständen ist für seine Fachdidaktik konstitutiv. Eine Möglichkeit, einen vielperspektivischen Zugang zum Thema Wildnis zu evozieren, bietet das von der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) entwickelte Kompetenzmodell, welches im Perspektivrahmen Sachunterricht (vgl. GDSU 2013) beschrieben wird. Es basiert auf fünf Fachperspektiven sowie mehreren perspektivübergreifenden Themenbereichen und perspektivbezogenen sowie -übergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen. Da der Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU und das darin beschriebene Kompetenzmodell sowohl für die Fachgesellschaft als auch die Praxis und Bildungspolitik bundesweit einen bedeutsamen Orientierungsrahmen bietet (vgl. Richter 2018: 30), wird in Tab. 1 eine vielperspektivische Annäherung an das Thema Wildnis anhand der fünf Perspektiven sowie unter Berücksichtigung themenrelevanter Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAH) des GDSU-Kompetenzmodells vorgenommen.

Tab. 1: Anknüpfungspunkte an das Thema Wildnis im Rahmen des Kompetenzmodells der GDSU (2013)

Fachliche Perspektiven	Exemplarischer Inhalt	Beispielhafte Zugangsweisen/ Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (DAH)
Sozialwissenschaftliche	Politische Entscheidungen zur Nutzung bzw. zum Schutz und Erhalt von verwildernden Flächen	Wahrnehmen und Erkennen möglicher Umgangsformen mit den Naturgrundlagen und Verstehen der Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit Naturgrundlagen; Diskussionen über Nutzung bzw. Schutz von Naturräumen oder Renaturierungsprozessen unter Einnahme unterschiedlicher Zielfokusse (ökonomisch, ökologisch, sozial)
	Konsumentenscheidungen und deren ökologische und soziale Folgen	Erkennen eigener Bedürfnisse und materieller Wünsche und Bewerten dieser mit Blick auf deren Folgen für natürliche Ressourcen und Gesellschaft Aufsuchen von ökologisch und sozial verträglichen Produktalternativen
Naturwissenschaftliche	Zusammenhänge von Naturphänomenen und deren Bedeutung für die nicht lebende sowie lebende Natur und insbesondere für den Menschen und die Gesellschaft	Erkennen der Rolle des Waldes und des Waldbodens für Wasserfiltration und Grundwasserqualität Wahrnehmen des Filtervorgangs durch Filtern von verunreinigtem Wasser mit Bodenmaterialien Erkennen der Notwendigkeit eines sparsamen Umgangs mit Wasser und Umsetzen im Alltagshandeln
	Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren in diversen Lebensräumen	Erkennen der Unterschiede zwischen verwildernden und anthropogen genutzten Gebieten bezüglich der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen Beobachten und Beschreiben spezifischer Flora-Fauna-Vertreter diverser Biotope Befragen von Expertinnen und Experten spezifischer Biotope (zum Beispiel über den Zustand eines Waldes, über Arten und deren Lebensbedingungen)

	Einblick in die Rolle der Gesellschaft auf die bestehenden Wechselwirkungssysteme der Natur und damit verbundene Gefahren für diese	Reflexion und Diskussion des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur Philosophieren über das Recht des Menschen, über Natur und deren Entwicklung zu bestimmen
	Gefährdung von Naturräumen	Bereitschaft entwickeln, im Alltagshandeln Umwelt und Natur zu schützen (beispielsweise eigenes Verhalten in Naturräumen reflektieren und anpassen) Aufstellen konkreter Möglichkeiten im Alltagshandeln für den Schutz von verwildernden Flächen
Geographische	Unterschied zwischen verwildernden und anthropogen stärker genutzten Flächen	Vergleichen der Artenvielfalt auf wenig/nicht und stärker genutzten Flächen (zum Beispiel Wildblumenwiesen und Wiese im Stadtpark) Erkunden eines verwildernden und eines anthropogen genutzten Gebietes (beispielsweise im siedlungsnahen und -fernen Bereich)
	Menschen nutzen, gestalten, belasten, gefährden und schützen Räume	Erkennen möglicher Umgangsformen mit den Naturgrundlagen Verstehen der Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit diesen (zum Beispiel in der Landwirtschaft; bei der Renaturierung im Städtebau)
Historische	Entwicklungen und Veränderungen von Räumen und Strukturen	Erkennen von Veränderungen in Natur anhand von Karten oder Bildquellen Erkennen und Bewerten von Umwandlungen von unberührten in menschlich genutzte Flächen sowie deren Renaturierung Vermutungen aufstellen über Auswirkungen von Flächenveränderungen auf die Zukunft (für den ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereich)

	Dauer oder Wandel? Abholzung versus Schutz von Alt- und Totholz	Schätzen des Alters eines Baumes und vergleichen des Schätzwertes mit dem eigenen Alter (und gegebenenfalls Familienmitglieder) Beobachten von an sowie in Alt- und Totholz lebenden Tieren, Pflanzen und Pilzen und Erkennen der Bedeutung dieses Holzes für deren Lebensbedingungen Bewerten von Totholz hinsichtlich seiner Bedeutung als Lebensraum
Technische	Technik und Veränderung	Erkennen von Technikfortschritt, Beschreiben von durch diesen ermöglichte Veränderungen des Lebens und Analysieren der Vor- und Nachteile der Veränderung für den Mensch und die Natur (zum Beispiel heutiger Einsatz von effektiven, aber schweren Räumfahrzeugen versus früherer Rückepferde beim Holzernten)
	Berufe und damit verbundene unterschiedliche gesellschaftliche Interessen	Erkennen von Berufen, die durch ihre Arbeit zum Beispiel zum Erhalt bzw. Verlust von Flächen oder der Artenvielfalt, dem Klimaschutz beitragen
	Umwandlung und Nutzung von Energie	Unterscheiden von nicht-regenerativen und regenerativen Primärenergien Beschreiben des Zusammenhangs zwischen der Gewinnung von nicht-regenerativen Energiequellen und der Zerstörung des Naturraumes (zum Beispiel Kohleabbau) Sparsames Umgehen mit Energie im Alltagshandeln

Mit Blick auf das Kompetenzmodell der GDSU finden sich für das Thema Wildnis – neben der wie in Tab. 1 exemplarisch gezeigten multiperspektivischen Auseinandersetzung – auch im perspektivvernetzenden Themenbereich „Nachhaltige Entwicklung“ (GDSU 2013: 75ff.) vielfältige Anknüpfungspunkte. Das Thema Wildnis kann aufgrund seiner inhaltlichen und methodischen Vielfältigkeit sowie seiner starken Bedeutung für das Konzept einer BNE aber nicht nur im Sachunterricht verortet, sondern auch in anderen Fächern sowie fächerübergreifend und -verbindend bearbeitet werden. Basierend auf einer Analyse verschiedener Primarstufenlehrpläne (vgl. Staatsministerium für Kultus 2019, 2019a, 2019b; Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt 2019, 2019a; Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008; Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München 2020; Thüringer Ministerium für

Bildung, Wissenschaft und Kultur 2010) werden in Tabelle 2 weitere Anknüpfungsmöglichkeiten in verschiedenen Fächern der Primarstufe angedeutet.

Tab. 2: Exemplarische Anknüpfungspunkte an das Thema Wildnis in anderen Fächern der Primarstufe (vgl. Staatsministerium für Kultus 2019, 2019a, 2019b; Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt 2019, 2019a; Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2008; Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München 2020; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 2010)

Fach	Inhaltliche Anknüpfungspunkte	Beispielhafte Aktivitäten
Ethik	Achtsamkeit gegenüber der Natur Verantwortungsbewusstsein der Natur gegenüber	Debattieren über die Notwendigkeit des Schutzes von Naturräumen und Klima- sowie Artenschutz für die Natur und alle Menschen; Reflektieren des eigenen Verhaltens in Natur sowie Konsumententscheidungen; Nachspielen von Alltagsszenen und Erproben alternativer Handlungsmöglichkeiten im Rollenspiel
Katholische Religion	Vielfalt der Schöpfung Biologische Vielfalt als zu schützende Lebensgrundlage	Multisensorisches Wahrnehmen der verwildernden Natur; Im Gebet Dank an die Natur richten
	Haltung der Achtsamkeit	Durchführen von Stilleübungen in der verwildernden Natur
Mathematik	Geometrie: Lagebeziehungen	Beschreiben eines Naturausschnittes unter Verwendung von Begriffen zu Lagebeziehungen; Nachbilden von Mustern aus der verwildernden Natur
	Messen	Umfang eines Baumes messen; Vergleichen der Wuchshöhen von Wildwiesenblumen und Pflanzen gleicher Art auf einer stärker genutzten Wiese
	Jahr als Einheit der Zeit	Schätzen des Baumalters in Jahren
	Klassifizieren	Ordnen von Naturmaterialien nach Formen, Farben, Größe und damit Erkennen der Vielfalt in der Natur
	Zählen	Zählen verschiedener Arten von Flora oder Fauna in verwilderndem Gebiet

Deutsch	Entwicklung differenzierter Wahrnehmungsfähigkeit	Erkennen von unterschiedlichen Geräuschen auf verwildernden und menschlich stärker genutzten Flächen; Vogelgesänge unterscheiden; Erkennen unterschiedlicher Formen von Laubblättern
	Einblick in alltägliches Erzählen	Anderen von gemachten Erfahrungen in der verwildernden Natur mitteilen; Gesprächsregeln anwenden
	Einblick in Gesprächsformen	Reflexionsgespräche zur Nutzung von Naturräumen führen
	Erlebtes aufschreiben; Rechtschreibregeln anwenden	Erlebnisse einer Exkursion auf verwildernde Fläche aufschreiben
Gestalten	Wahrnehmen und Empfinden: Wirkung von Farben, Formen, Oberflächen und Anordnungen	Diskussion über Ästhetik von Totholz im Siedlungsbereich; Erkennen von Mustern in der verwildernden Natur
	Fertigen und Gestalten: eigene Stimmungen, Gefühle und Vorstellungen zum Ausdruck bringen	Eignung von Naturmaterialien erproben und einen Unterschlupf mit Naturmaterialien fertigen; Land Art mit Naturmaterialien legen (zum Beispiel auf verwildernden sowie menschlich genutzten Flächen mit anschließendem Vergleich der vorhandenen verschiedenen Materialien)
	Sparsame Anwendung von Materialien zur Gestaltung	Farbstoffe aus der Natur selbst gewinnen und als Gestaltungsmittel nutzen;
Sport	Den eigenen Körper wahrnehmen und Aktionsmöglichkeiten des Körpers weiterentwickeln	Wahrnehmen der eigenen Körper-Raum-Lage beim Klettern in der verwildernden Natur; Raumdimensionen (natürliche und gestaltete Umwelt) in der Bewegung erfahren, Wege in der verwildernden Natur und im Siedlungsraum entdecken
	Bewegungsmöglichkeiten mit Handgeräten und Objekten erfahren	Feuer mit Methoden indigener Völker entfachen (zum Beispiel Handbohrer, Feuerstein)

	Anspannung und Entspannung spüren	In der Natur Entspannung spüren (achtsames Liegen und Lauschen)
Englisch	Englisch sprachliche Äußerungen zum Themenbereich Natur	Verwildernde Natur, Wildtiere, Nutztiere, Pflanzen; Gefallen/Missfallen ausdrücken
Musik	Musizieren mit Gegenständen	mit Naturmaterialien Klang erzeugen
	Ästhetische Erfahrungen	Vogelgesänge vergleichen und ihre Bedeutung für die Lebensweise erkennen

Anhand der Tabellen 1 und 2 wird deutlich, dass das Thema Wildnis komplex ist und sowohl im vielperspektivischen Sachunterricht als auch in anderen Fächern sowie fächerverbindend/-übergreifend aufgegriffen werden kann. Da das Thema Wildnis für eine BNE, die wiederum eine gesamt schulische Aufgabe darstellt, bedeutend ist, bekommt die fächerverbindende bzw. -übergreifende Bearbeitung des Themas eine besondere Relevanz. Auch aus inklusionsdidaktischer Sicht bietet sich ein vielperspektivisches und fächerintegrierendes themenbezogenes fachliches Lernen zum Beispiel in Form von Projekten in besonderer Weise an (vgl. Seitz & Simon i. E.).

Durch die Komplexität des Themas besteht – je nach Zielstellung(en) und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen – durchaus die Gefahr einer bloßen Aneinanderreihung von Inhalten, mit der eine ganzheitliche Erschließung und eine Passung zwischen Kind- und Fachperspektiven be- oder gar verhindert werden könnte (vgl. Giest 2015). Daher geht es nicht darum, lediglich möglichst viele wildnisbezogene Inhalte aneinanderzureihen, sondern bewusst solche auszuwählen, die zur Erschließung des zu untersuchenden Phänomens/Problems und die damit verbundene Förderung spezifischer Kompetenzen für die entsprechende Lerngruppe notwendig sind (vgl. ebd.). Um Ansprüchen an eine inklusive (Fach)Didaktik gerecht zu werden, gilt es dabei wiederum vielfältige Zugangsweisen zu berücksichtigen und Möglichkeiten der Partizipation konzeptionell zu berücksichtigen (vgl. Gebauer & Simon 2012), womit eine besondere Herausforderung im didaktisch-methodischen Vorgehen angezeigt ist.

3. Umsetzungsbeispiel von Wildnis als Exkursionen

Mehrtägige Projekten, projektorientierter Unterricht oder Exkursionen bieten sich für eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Thema Wildnis an. Dabei ist die Berücksichtigung der Lernendenvoraussetzungen zu beachten, wie zum Beispiel unterschiedliche laut- und schriftsprachliche Kompetenzen, körperliche Voraussetzungen, die Qualität und Quantität gemachter Naturerfahrungen, die jeweils entwickelte Beziehung des einzelnen Kindes zur (verwildernden) Natur sowie individuelle (kindliche) Bedürfnisse (zum Beispiel nach Bewegung, Spiel und Selbstbestimmung).

Die in der Unterrichtseinheit zu besuchenden Flächen können diverser Art sein: ihre Lage im Verhältnis zum jeweiligen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler sowie der Grad der Verwilderung, der zu spezifischen Merkmalen der Fläche führt, sind bei der Planung der Einheit zu berücksichtigen (Abb. 5).

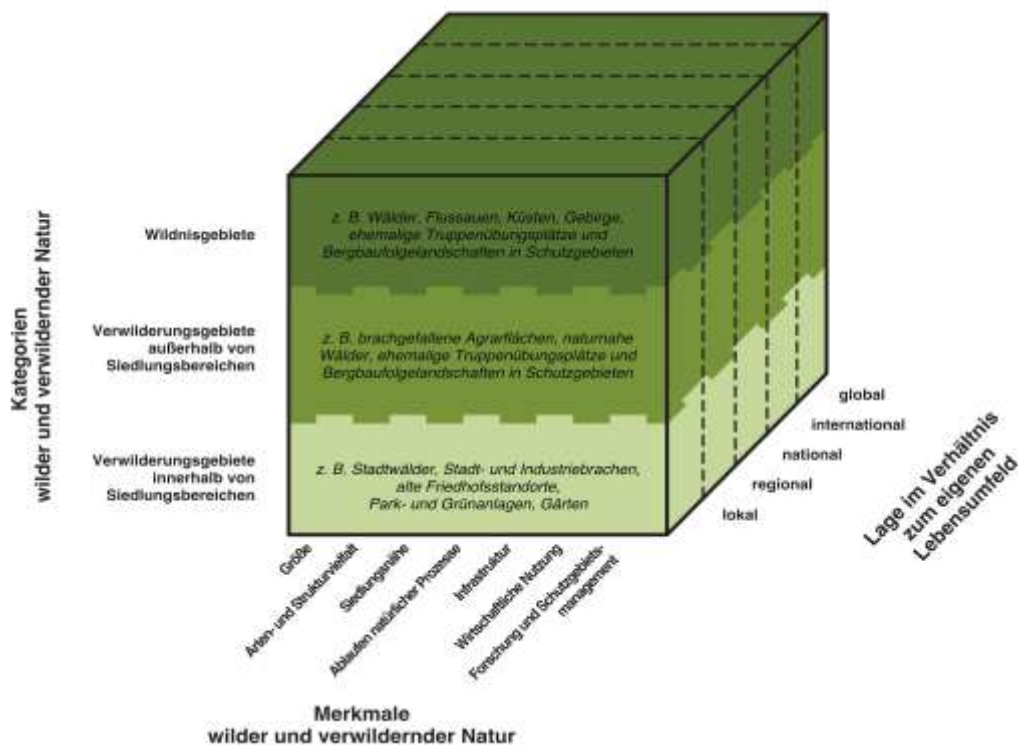


Abb. 5: »Wildner Würfel« – Dreidimensionales Modell der Wildnis- und Verwilderungsflächen (Lindau et al 2020, i. E.)

Hierfür sollte die Fläche von der Lehrkraft im Vorfeld erkundet werden, um sicher zu stellen, dass sich diese für die konkrete Lerngruppe mit ihren jeweiligen Heterogenitätsdimensionen (zum Beispiel motorische Voraussetzungen) eignen oder ob gegebenenfalls spezifische Adaptionen notwendig sind. Mit der Lerngruppe können sowohl verwildernde als auch vom Menschen stärker beeinflusste Flächen besucht werden, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede multisensoriell nachvollzogen werden können. Die Frühlings- und Sommermonate bieten sich für Besuche ausgewählter Flächen einerseits durch eine sichtbare größere Vielfalt an Flora und Fauna sowie andererseits durch wärmere und trockenere Wetterverhältnisse an. Durch letztere können unangenehme Empfindungen, wie zum Beispiel Spüren von Nässe oder Kälte beim Sitzen auf feuchtem Untergrund, wie sie in den Herbst- und Wintermonaten zunehmender erfahren werden können, reduziert, und ein Erleben der Flächen und der Natur als angenehm ermöglicht.

In Anlehnung an Hallesches Modell der Wildnisbildung im Kontext einer BNE (Lindau et al 2020, i. E.) (vgl. Abb.1) und unter Berücksichtigung der dargestellten Möglichkeiten einer Verortung des Themas Wildnis im Sachunterricht sowie fächerübergreifenden oder -verbindenden Kontextes (vgl. Tab. 1 und 2) wird in Tab. 3 ein möglicher Ablauf einer halbtägigen Exkursion vorgestellt.

Tab. 3: Ablauf einer halbtägigen Exkursion zum Thema Wildnis

Zeit	Ziele	Inhalte	Medien und Methoden
Erleben und Erkennen			
30 min.	<p>multisensorische Wahrnehmung der besuchten Fläche</p> <p>anderen von gemachten Erlebnissen berichten</p>	Der verwildernde Wald mit wahrnehmbaren Eindrücken	Erkundung und Wahrnehmung eines Waldabschnittes in Einzelarbeit, Bereitstellung von Decken zum Hinlegen, Auswertung im Plenum
40 min.	<p>Artenvielfalt im Wald erkennen: diverse Lebensverhältnisse in Abhängigkeit von natürlichen Gegebenheiten erkennen und beschreiben</p>	Käferarten im Wald	verschiedene Biotope wie zum Beispiel Baumrinde, Baumhöhlen im Altholz, Boden auf Vorkommen von Käfern in Kleingruppen untersuchen
		Lebensweise verschiedener Käfer und deren Bedeutung für das Ökosystem Wald	Beobachtung verschiedener Käferarten und Informationen zu deren Lebens- und Entwicklungsbedingungen sowie Bedeutung für den verwildernden Wald einholen, zum Beispiel durch Nutzung von Bestimmungshilfen, digitalen Medien oder Interview mit Experten (Förster, Insektenkundler)
Bewerten und Handeln			
20 min.	grundlegende Zusammenhänge zwischen Artenvielfalt im Wald und der Holzernte erkennen	die Holzernte im Wald: Lebensraumzerstörung und Holz als Ressource	<p>Erkunden eines Polters mit Suche nach Baumhöhlen (Lebensräume einiger Käferarten)</p> <p>Zusammentragen von Nutzungsmöglichkeiten von Holz im Plenum</p>
15 min.	Möglichkeiten für bewussten Konsum von Holzprodukten generieren	individueller Holzkonsum	Gesprächskreis im Plenum; Dokumentation individuell möglicher Handlungsalternativen im Bereich Konsum von Holzprodukten

In der Tabelle sind Inhalte und Aktivitäten jeweils spezifischen Bereichen zugeordnet, die den Aufbau von komplementären Teilkompetenzen in den Bereichen Erkennen, Bewerten, Handeln unterstützen können. Bezugnehmend auf Janßen (1988) wird der Bereich des „Erlebens“ vorangestellt. Janßen zufolge soll Natur zunächst auf der emotionalen Ebene erlebbar werden. An dieser Stelle steht daher die direkte Begegnung von (Wildnis-)Phänomenen, deren Existenz sich aus unterschiedlichen Lernendeninteressen ergibt, und denen während der Exkursion nachgegangen werden kann. Das Durchlaufen aller Bereiche ist angedacht, muss aber nicht zwingend nach einem vorgegebenen Ablauf erfolgen. Je nach Voraussetzungen der Lernenden (zum Beispiel gemachte Erfahrungen, Vorwissen und Vorstellungen sowie individuelle Fragen an das Erlebte während der Exkursion) und zu klärendem Phänomen bietet es sich an, Angebote aus den Kompetenzbereichen „Bewerten“ oder „Handeln“ vorzuziehen. Ebenfalls ist es möglich, mehrere Aktivitäten zur Förderung einzelner Teilkompetenzen anzubieten. So können beispielsweise für den Kompetenzbereich Erkennen Erkundungen durchgeführt, Lebewesen gezielt beobachtet sowie Interviews mit Expertinnen und Experten geführt werden, um Erkenntnisse zu gewinnen.

Für jeden Wildnisbildungs-Exkursionstag können gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler Verhaltensregeln generiert werden, die für den Besuch der ausgewählten Flächen gelten, wie zum Beispiel Verbot des Abreißens von Pflanzenteilen, Vermeiden von länger anhaltenden, selbst verursachten lauten Geräuschen, Einfangen von Tieren. Abweichungen können direkt thematisiert und reflektiert werden, indem zum Beispiel deren mögliche Folgen für den besuchten Ort diskutiert werden.

Nach der Regelgenerierung kann eine circa zehnmündige Phase des individuellen freien Erkundens der besuchten Fläche ermöglicht werden, die dem Bewegungs- und Entdeckerdrang der Kinder nachkommt, sowie ein emotionales Ankommen auf der gegebenenfalls unbekanntem Fläche ermöglicht. Diese Phase dient damit der Gestaltung von Mikrotransitionen im Kontext der Nutzung außerschulischer Lernorte (Simon 2020, i. E.). Hierbei können persönlich bedeutsame Phänomene, Materialien oder ein Platz entdeckt werden, der zum Verweilen einlädt. Anschließend kann eine sensorische Wahrnehmungsübung erfolgen, in der die Kinder einzeln die Umgebung bewusst und achtsam durch einen oder mehrere Sinneskanäle wahrnehmen. Der Fokus kann frei oder durch die Lernenden oder Lehrkraft gesetzt werden und dabei bewusst auf Merkmale der verwildernden Natur gesetzt oder auf Elemente verwildernder und anthropogen genutzter Flächen gelenkt werden, wie zum Beispiel Geräusche aus der Natur und aus dem Siedlungsbereich (unter anderem Verkehrsgläusche). Darauf folgend können zur Lerngruppe und zum inhaltlichen Schwerpunkt passende Wildnisbildungsaktivitäten durchgeführt werden, die entsprechend der Bedeutung kooperativer Lernformen möglichst in Kleingruppen umgesetzt werden. Dabei sollten Kinderfragen beziehungsweise -interessen und kindorientierte Handlungs- und Erfahrungsformen, wie zum Beispiel Sammeln, Ordnen und Sortieren, Entdecken und Erforschen, phantasievolles Gestalten und Erschaffen sowie Möglichkeiten der Körper-, Selbst- und Grenzerfahrungen, beachtet werden. Konkrete Aktivitäten könnten sein: die Gestaltung von Kunst aus Naturmaterialien, Tier- und Pflanzenbestimmungsübungen sowie Recherche über deren Lebensbedingungen und ihrer Bedeutung für den Lebensraum, Experimente

zum Versickerungsverhalten von Wasser auf un- und versiegelten Flächen, Übungen zum Filtern von Wasser. Vielfältige Anregungen für wildnisbildende Aktivitäten lassen sich auf <https://blogs.urz.uni-halle.de/wildenachbarschaftgeo/> finden. Die einzelnen Phasen und Aktivitäten sollten jeweils mit Reflexionsgesprächen verbunden werden, wie zum Beispiel zu individuellen Empfindungen, dem Gelernten oder auch Irritierendem sowie zum Spannungsfeld des Zulassens der Verwilderung und Naturnutzung durch den Menschen. Am Ende jedes Exkursionstages sollte eine abschließende Reflexions- und Evaluationsrunde stattfinden.

Prof. Anne Lindau

Professorin für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Kontakt: anne.lindau@ku.de

Coautorin: Jaqueline Simon

Sachunterricht an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

E-Mail: jaqueline.simon@paedagogik.uni-halle.de

Beide Autorinnen beschäftigen sich seit mehreren Jahren mit dem Konzept der Wildnisbildung und entwickelten mit anderen Projektteilnehmenden im DBU-geförderten Projekt „Wilde Nachbarschaft – Entwicklung, Erprobung und Evaluierung eines Konzeptes zur Wildnisbildung für Vorschule, Schule und Hochschule“ (Laufzeit: 2016-2020) den ursprünglich aus den Nationalparks stammenden Ansatz für den institutionellen Bildungsbereich weiter. Im Rahmen des ebenfalls von der DBU geförderten Projekts „Wildnis macht stark“ (Laufzeit 2012-2014) kam der Kontakt zum Nationalpark Harz und zur Wildnisbildung zustande, in dem sogenannte Wildniscamps im Zentrum des Erkenntnisinteresses lag.

Literatur (ins Netz)

Bibelriether, H. (1998): *Faszination Wildnis – wissenschaftlich nicht erfassbare Realität*. Nationalpark 3(100), 4–9.

BUND (Hrsg.) (2002): *Wildnisbildung – ein Beitrag zur Bildungsarbeit in Nationalparks*. Abrufbar unter: <http://www.gfn-harz.de/sites/wildnisbildung.pdf>. (Stand: 14.07.2020)

BMUB (2007): *Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt*. Abrufbar unter: http://biologischevielfalt.bfn.de/fileadmin/NBS/documents/broschuere_biolog_viel_falt_2015_strategie_bf.pdf. (Stand: 14.07.2020)

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (Hrsg.) (2015): *Querbeet. Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung - Anregungen für die Praxis*. Bonn: DUK.

Finck, P., Klein, M., Riecken, U. & Paulsch, C. (Hrsg.) (2015): *Wildnis im Dialog. Wege zu mehr Wildnis in Deutschland. BfN-Skripten 404*, Bonn-Bad Godesberg: BfN, 55-71.

Gebauer, M. & Simon, T. (2012): *Inklusiver Sachunterricht konkret: Chancen, Grenzen, Perspektiven*. Abrufbar unter: https://www.widerstreit-sachunterricht.de/ebene/superworte/inklusion/gebauer_simon.pdf (Stand: 14.07.2020)

GDSU (Gesellschaft Didaktik des Sachunterrichts) (Hrsg.) (2013): *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Giest, H. (2015): *Wider die Klebkonzentration. Perspektiven vielperspektivischen Lernens im Sachunterricht*. Abrufbar unter: <https://www.oldenbourg-klick.de/zeitschriften/grundschulunterricht-sachunterricht/2015-4/wider-die->

- klebekonzentration (Stand: 14.07.2020)
- Janßen, W. (1988): *Naturerleben*. Unterricht Biologie 137(12), 2–7.
- KMK & BMZ (Hrsg.) (2016): *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. (2. Aufl.). Berlin: Cornelsen.
- Jessel, B. (2011): Nachhaltig wild: Wildnis als Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung. In: Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (Hrsg.): *Wildnis-Konferenz 2010, Tagungsband*, Berlin: BfN, 29–32. Abrufbar unter: <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript288.pdf> (Stand: 14.07.2020)
- Jessel, B. (1997): *Wildnis als Kulturaufgabe? Nur scheinbar ein Widerspruch! Zur Bedeutung des Wildnisgedankens für die Naturschutzarbeit*. Laufener Seminarbeiträge 97(1), 9–20.
- Lindau, A.-K., Mohs, F., Reinboth, A. & Lindner, M. (Hrsg.) (2020, i. E.), *Wilde Nachbarschaft - Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. München: Oekom.
- Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt (2019): *Fachlehrplan Grundschule. Gestalten*. Abrufbar unter: https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/GS/Anpassung/lp_gs_gest_01_08_2019.pdf (Stand: 14.07.2020)
- Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt (2019a): *Fachlehrplan Grundschule. Englisch*. Abrufbar unter: https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/GS/Anpassung/lp_gs_gest_01_08_2019.pdf (Stand: 14.07.2020)
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): *Lehrplan Sport*. Abrufbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf (Stand: 14.07.2020)
- Richter, D. (2018): Zur Implementation von Modellen politischer Bildung in die Unterrichtspraxis. In: Manzel, S. & Oberle, M. (Hrsg.): *Kompetenzorientierung. Potenziale zur Professionalisierung der Politischen Bildung*. Wiesbaden: Springer VS, 25-33.
- Rockström, J. (2015): *Bounding the Planetary Future: Why We Need a Great Transition*. *Great Transition Initiative*. Abrufbar unter: <https://www.greattransition.org/publication/bounding-the-planetary-future-why-we-need-a-great-transition>. (Stand: 14.07.2020)
- Rockström, J., Steffen, W., Noone, K., Persson, Å., Chapin, F. S. III, Lambin, E., Lenton, T. M., Scheffer, M., Folke, C., Schellnhuber, H. J. Nykvist, B., De Wit, C. A., Hughes, T., van der Leeuw, S., Rodhe, H., Sörlin, S., Snyder, P. K., Costanza, R., Svedin, U., Falkenmark, M., Karlberg, L., Corell, R. W., Fabry, V. J., Hansen, J., Walker, B., Liverman, D., Richardson, K., Crutzen, P. & Foley, J. (2009): *Planetary boundaries: exploring the safe operating space for humanity*. *Ecology and Society* 14(2). Abrufbar unter: <http://www.ecologyandsociety.org/vol14/iss2/art32/> (Stand: 14.07.2020)
- Sachverständigenrat für Umweltfragen (2016): *Umweltgutachten 2016: Impulse für eine integrative Umweltpolitik*. Abrufbar unter: https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_Umweltgutachten_HD.pdf?__blob=publicationFile. (Stand: 14.07.2020)
- Schrüfer, G. & Schockemöhle, J. (2013): Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Böhn, D. & Obermaier, G. (Hrsg.): *Wörterbuch der Geographiedidaktik: Begriffe von A – Z*. Braunschweig: Westermann. 32-33.

- Seitz, S. & Simon, T. (2021, i. E.): *Inklusive Bildung und fachliches Lernen in Grundschulen. Erkenntnisse, Reflexionen und Perspektiven*. In: Zeitschrift für Grundschulforschung 1.
- Simon, T. (2020, i. E.): *Mikrotransitionen im Kontext schulischer Bildungsprozesse unter besonderer Berücksichtigung des Sachunterrichts – Theoretische Reflexionen aus der Perspektive inklusiver Pädagogik*. Abrufbar unter: www.widerstreit-sachunterricht.de. (Stand: 14.07.2020)
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2020): *Fachprofil Musik*. Abrufbar unter: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/musik> (Stand: 14.07.2020)
- Staatsministerium für Kultus Freistaat Sachsen (2019): *Lehrplan Grundschule. Mathematik*. Abrufbar unter: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/10_lp_gs_mathematik_2019.pdf?v2 (Stand: 14.07.2020)
- Staatsministerium für Kultus Freistaat Sachsen (2019a): *Lehrplan Grundschule. Deutsch*. Abrufbar unter: https://schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/2_lp_gs_deutsch_2019.pdf?v2 (Stand: 14.07.2020)
- Staatsministerium für Kultus Freistaat Sachsen (2019b): *Lehrplan Grundschule. Katholische Religion*. Abrufbar unter: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/8_lp_gs_katholische_religion_2019_final.pdf?v2 (Stand: 14.07.2020)
- Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2010): *Lehrplan für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang der Grundschule. Ethik*. Abrufbar unter: file:///C:/Users/JAQUEL~1/AppData/Local/Temp/lp_gs_Et_2010.pdf (Stand: 14.07.2020)
- Vereinte Nationen (2015): *Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development*. Abrufbar unter: <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf>. (Stand: 14.07.2020)